

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Banke 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Feilzeitung oder deren Raum 30 Pf., im Heftmetri 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Radwerbungen 20 Pf. mehr. Platzvorfrist ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 35

Sonntag den 10. Februar 1918

44. Jahrg.

Der Friede mit der Ukraine unterzeichnet. — Zeitweise Feueritätigkeit im Westen.

Der King.

König Georg von England ist in die Arena hinabgestiegen und hat die Weltgeschichte seine und seiner Verbündeten Wölfe sollen aufs neue in den Krieg hineingeholt werden. Nach dem, was Lord George mit der Auswanderer eines Dampfgrammophons in die Welt hinausgerufen hat und nach dem, was Lord George mit der Wölfe in der Welt hineingeholt hat, ist die Welt hinabgestiegen und hat die Weltgeschichte seine und seiner Verbündeten Wölfe sollen aufs neue in den Krieg hineingeholt werden. Nach dem, was Lord George mit der Auswanderer eines Dampfgrammophons in die Welt hinausgerufen hat und nach dem, was Lord George mit der Wölfe in der Welt hineingeholt hat, ist die Welt hinabgestiegen und hat die Weltgeschichte seine und seiner Verbündeten Wölfe sollen aufs neue in den Krieg hineingeholt werden.

Der King hat anlässlich seiner Reise nach Frankreich eine Erklärung abgegeben, die den Krieg für beendet erklärt. Er hat gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Er hat auch gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Der King hat anlässlich seiner Reise nach Frankreich eine Erklärung abgegeben, die den Krieg für beendet erklärt. Er hat gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Er hat auch gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Der King hat anlässlich seiner Reise nach Frankreich eine Erklärung abgegeben, die den Krieg für beendet erklärt. Er hat gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Er hat auch gesagt, dass er sich für einen Frieden einsetzt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Der Weltkrieg.

Wiederbeginn der Friedensverhandlungen.

Die Friedensverhandlungen sind wieder begonnen. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Friedensverhandlungen sind wieder begonnen. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Friedensverhandlungen sind wieder begonnen. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Die Alliierten und die Mittelmächte haben sich auf einen Frieden geeinigt, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Die Erklärung des Königs ist ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Krieges. Sie zeigt, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert. Sie zeigt auch, dass die Alliierten bereit sind, einen Frieden zu schließen, der die Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit sichert.

Gemüse-Gamen

neue Ernte, beste Sorten
(Ernte sehr knapp)
Gedankwibeln, hochst. Rosen und
Gehäufigen, Apfelbäume in Busch,
empfehlen

W. Wittenbecher, Nummalkst. 1.

**Alle Sorten Felle,
Hoh- und Kuhhaare**
Max Erbe,
Sealstr. 4.

Zuderrüben- Abschlüsse

nimmt entgegen
O. Roth,
Dobere Breite Str. 9 I.



Bierde zum Schlachten
kauft
Felix Möbius, Roßschlächterei,
Tiefer Keller 1, Fernspr. 583.

Mein Zahnarzt be-
trachtet sich jetzt
Weißer Mauer 14'
(10 Minuten vom Bahnhof)
Frau Doris Reinisch.

Achtung!
Zahle für alte
wollene Strumpfbüchse
bis 1,55 RM, für Lumpen und
Metalle höchste Preise.
Frau Irmisch Johannisstr. 16 pt.
Nähe genau auf die Hausnummer zu achten.

Hüte
z. Umpressen u. Modernisieren
nimmt jederzeit an
J. Hagen,
Katenplan 9 I.

Friedmann & Co.
Bankgeschäft
Hofstr. 2, 3. Poststr. 2,
An- und Verkauf, sowie Be-
leihung von Kriegeranleihen,
anderen Wertpapieren und
Hypotheken.
Compass-Einlösung und Be-
sorgung unserer Kinoscheine.
Contocurrent- u. Scheckverkehr
Creditgewährung.
Vermietung von Stahlkammer-
Flöchern.

Als Köchin
empfiehlt sich
Frau Stäcker, Bar-str. 6
Wer nimmt einen Anaben (4½
Jahre) als Eigen an?
Offerten unter „Eigen“ an die
Exp. d. Bl. erbeten.
Junges Mädchen sucht Beschäf-
tigung in Seilarbeiten oder auch
außer dem Hause.
Offerten unter M S 15 an die
Exp. d. Bl.

Büchereiterin
für sofort oder später gesucht.
Koppmann, Burgstr. 7 I,
Eingang Tiefer Keller.

Funkenburg.

Sonntag den 10. Februar, von abends 7/8 Uhr ab

grobes Künstlerkonzert

vom Rohland-Orchester Halle.
Eintritt 30 Pfg.

Kammer - Lichtspiele!!!

Nur noch Sonntag und Montag!
„Das Opfer der Aertze!!!“
Tiefgründiges, feinsinniges Seelen-Drama in 4 Akten.
„Titanenkampf!!!“
Grosses Schauspiel in 4 Akten
Mit Erich Kaiser-Titz in 2 Doppel-Hauptrollen.
Ausserdem ein vorzügliches Beiprogramm.
Anfang täglich 7 1/2 Uhr. Fern. 529.
Sonntag ab 3 Uhr grosse Jugend-Vorstellung,
ab 5 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.
In Kürze: „Die Königstochter von Travankore“
Grosses indisches Liebes-Schauspiel.

Voranzelge.

Vortragsabend des Königl. Sächsischen
Hofschauspielers
Professor Adolf Müller
Norddeutscher Humor.
Mittwoch den 27. Februar 1918, 7 1/2 Uhr abends
im Tivoli-Theater
zum Besten des Mobilmachungs-Aus-
schusses vom Roten Kreuz für
Merseburg-Stadt und -Land.

„Zum Schultheiß“ Halle

Merseburger Straße Nr. 10.
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert.
Häusliche Fernbahn-Königsstraße.

Künstlicher Zahnersatz

Krone- und Brückenarbeiten Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 9-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. von 9-12 Uhr Sprechstunden

Fleischmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Fleischmarken findet im alten Rathaus Burg-
straße Nr. 1 in folgender Reihenfolge statt:
Dienstag den 12. Februar vormittags von 8-12 Uhr und
nachmittags von 2-5 Uhr für die Strassen mit dem Anfangsbuch-
staben von A bis einschl. J.
Mittwoch den 13. Februar zu denselben Zeiten für die Strassen
mit dem Anfangsbuchstaben K bis P.
Donnerstag den 14. Februar zu denselben Zeiten für die
übrigen Strassen.
Die Abgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen
des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelpasses und Mit-
gabe der Stammschleifen.
Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.
Die Ausgabe der Fleischmarken findet am Freitag den 15.
d. Mts., vorm. von 8-1 Uhr, im Rathaus, Markt 1, Zimmer 14, statt.
Merseburg, den 8. Februar 1918.
Der Magistrat. L A I 252/18.

Kontoristin
mit guten Kenntnissen, möglichst
vorgezogen. Gabelberger Steno-
graphistin, für 1. Februar od. später
gesucht.

**Trestl. Gartenbaubetrieb,
Nordstraße.**

Junges Mädchen
aus besserer Familie wird gegen
Bergütung
als Lernende
gelucht.

H. Taitza, Neumarkt 18
Hainwald- oder Kriegsbachstr.

Arbeiter
Peitschenfabrik
Hallesche Straße.
14-15 jährige
**Arbeitsburschen u.
Arbeitsmädchen**
suchen sofort

Peitschenfabrik
Hallesche Straße
Für Montage in Lützenhendorf
(neue Anlage) kräftige
Montagearbeiter
gesucht. Zu melden bei
Obermonteur Schwartz.

Lehrling
sucht **Carl Reuber,**
Buchbindermstr.

Einen Lehrling
sucht zu Oftern
G. Sachse, Tischlermeister,
Dobere Breite Str. 2.

Ein Lehrling
kann Oftern in die Lehre treten.
Ferd. Engel, Schmiedemstr.,
Häuterstraße 6.

Ein Bäckerlehrling
zu Oftern gesucht.
Dito Jinsig, Digrube 39/41.

Einen Klempnerlehrling
sucht **Seemann Müller, Klempnermstr.,**
Schmalstraße 19.

Tischlerlehrling
stellt Oftern ein
H. Scholz, Breite Straße 10.

Tischlerlehrling
wird zu Oftern angenommen.
D. Scholz Ww.,
Tischlerei Gothardstr. 34.

Wäschfrau,
welche zeitweise mit reiner macht
gelucht.
Für kinderlosen Haushalt ein
tüchtiges, zuverlässiges Mädchen
zum 1. April 1918 gesucht.
Frau Dr. Brack, Domstr. 3.

Ein kräftiges Ofternmädchen
sucht leichte Stellung 1. 4. 1918.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Zum 1. März oder früher
zuverlässige Aufwartung
gesucht **Christiane Str. 6, 1. Et.**

Gaubere Aufwartung
für jetzt oder 15. Februar gesucht
für Vormittagsstunden
Christiane Str. 5.

Suche
sofort **Aufwartung**
(Frau oder Mädchen).
Frei Frau von Herzberg,
Sehmerstraße 3.

Freitag nachm. 4-5 Uhr auf
hausem Wege von Stadtr. bis
Heile Burgstr. Schwere lange Bos-
netoren. Bitte geg. hohe Belohn.
da Andent. abzug. Geisgrube 39, pt.

Freiwillige Feuerwehr
Sonntag d. 10. Febr. 1918
nachm. 5 Uhr
Hauptversammlung
im Gasthof „Goldene
Angel“
Um zahlreiche Teil-
nahme der Herren pol-
stern und aktiven Mit-
glieder wird erucht.
Das Kommando.

**Haus- u. Grundbesitzer-
Berein (G. B.).**
Unsere geehrten Mitglieder
(auch Damen) werden hiermit zum
volkstümlichen Erntefest am
Mittwoch den 13. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
im „Tivoli“ eingeladen, woselbst
ein Vortrag des Herrn Bürger-
meisters Dr. Wolebach statt-
findet über
„Das Mietsminderungsamt“.
Gäste sind willkommen.
Auf Wunsch freie Aussprache.
Der Vorstand.
Roennke, Vorsitzender.

Kaiser-Panorama
im Herzog Christian, Weissenf. Str. 1.
Bis 16 Februar.
**Ostseehäder
der Insel Rügen.**
Geöffnet 3-9 1/2 Uhr.

Tivoli-Theater
Sonntag den 10. Februar 1918,
abends 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male!
Bachstelzchen.
Operettenposse in 4 Akt. v. Göde.

Nachmittags 1/4 Uhr:
Gr. Kindererststellung
**Kolkäppchen
und der Wolf.**
Dienstag den 12. Februar 1918,
abends 7 1/2 Uhr:
Benefiz für Helene Peter-Bant
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

**Der nächste
Unterhaltungsabend**
für junge Mädchen, die in Fabriken
und sonstigen gewerblichen Be-
trieben beschäftigt sind, findet statt
Sonntag d. 10. Febr.,
abends 8 Uhr, Karlsru. 4 (Hinter-
haus). Neue Mitglieder sind betz-
lich willkommen.
J. M.: H. Hahn.

Herzenswunsch.
Mittl. Staatsbeamter, angeht,
27 J., evangel., sucht m. gelehrt,
geb., wirtschäftl. erzog. Dame zw.
späterer Heirat in Preisverwech-
seln. Wirtschäftsbildung, handes-
gemäß. Ausst. „Ausst.“ Zuschriften
mögl. mit Bild - mit Ang. der
näheren Verhältnisse un. K. N. 27
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine silberne Herrenuhr (wertv.
Andent) ist 1. Februar auf dem
Schulplage der Mittelschule ver-
loren gegangen. Gegen gute Bel.
abzugeben **Gr. Ritterstr. 13.**
Braunes Portemonnaie in Inh.
verloren. Gegen Belohnung abzu-
geben **Häckerstr. 22, 2 Fr.**
Stütz ein Solange.

Beidwerden über die Vaterlandspartei.

Nach der „Reinholders Zeitung“ hat der fortschrittliche Stadtrat in Merseburg am 29. Januar in der Stadtrats-Ordnenungsverammlung in Resolution an den Oberbürgermeister die Vorlage gestellt, ob ihm bekannt sei, daß in...

Oberbürgermeister Cuno in Gagen hat der „Sagener Zeitung“ einen Briefwechsel zur Verfügung gestellt, der zeigt, daß er in manchen die Augen über die inneren Zusammenhänge der politischen Entwicklung zu öffnen...

Der Herr Oberbürgermeister! Ja, nun geht Ihnen „prominenten“ Parteigrößen ein gewisser Körpereinsatz nichts mit wollen Maximalisten zu haben. Aber es ist zu spät. Die Tagesblätter sind...

Oberbürgermeister Cuno hat am 2. Februar in einem längeren Schreiben beantwortet, worin er zunächst die ungehörigen Bemerkungen des Briefes zurückweist und darauf sagt: „Ich bin mir der Gebote gewohnt, daß Zweck der Parteipolitik die Erhaltung der Demokratie ist.“

Oberbürgermeister Cuno hat am 2. Februar in einem längeren Schreiben beantwortet, worin er zunächst die ungehörigen Bemerkungen des Briefes zurückweist und darauf sagt: „Ich bin mir der Gebote gewohnt, daß Zweck der Parteipolitik die Erhaltung der Demokratie ist.“

günstigere Zeit. Dem gegenüber ist Ausland zum Vorkommen, die meisten sind zurückgefallen, der Erziehung ist... Die Vorzüge des Reichstagsresolution über die Hauptgelehrten... Die Vorzüge des Reichstagsresolution über die Hauptgelehrten...

Merseburg und Umgegend.

9. Februar. Sommerzeit - Sommerfahrplan. Ein Berliner Blatt ließ sich aus Guben melden, daß in diesem Jahre sich ein Aufbruch eines Sommerfahrplans...

Verhollten.

Original-Roman von H. Couris-Magler. Nachdruck verboten. Was! Du! Ich schreibe heute an Georg. Soll ich dir einen Gruß schicken? Sie ließ zu ihm auf und in ihren Augen schimmereten...

Schloß Drillingen lag nicht, wie Kreuzberg, auf einer Anhöhe, sondern auf ebenem Boden, inmitten einer großen Weidenhecke. Auch hier blühte der herrliche...

„Eine, die dir nicht gefallen würde, die werde ich nie lieben können“, sagte er leise, als hätte er sich mit dem Bilde... Es war nachmittags in der dritten Stunde, als der Wagen, der Mr. Crosshall, seine Tochter und seinen...

Das bedachte keine Hand. Sie verneigte sich vor, lieber Ronald. Auf Wiedersehen moegen! Was! Oberleutnant! Damit ist er glücklich davon, den allmählich abfallenden Reimern entlang, der neben dem Hofweg durch den Wald zum Kreuzberg ins Tal hinab führte.

„Da draußen gehen Mitbewerberinnen um“, dachte er, sich leicht veräppelnd. „Und ausgesprochen, die man nicht nehmen Amerikanerinnen muß nicht erfahren. Hoffentlich kauft der Vater nicht Kreuzberg.“ Das würde eine wenig angenehme Nachbarschaft. Und Begünstigungen wären kaum zu erweihen.“

„Die Augen der Liebe leben stark!“, hatte Elfrida überredet gelacht. Daran mußten Vater und Tochter lächelnd denken. Ein Gleich darauf hielt der Wagen vor dem Portal. Ein Stallburleske, der für heute als Diener heraufgeschickt worden war, mit einer vornehmenden Miene, öffnete den Wagensitz. „John Crosshall gab ihm seine Karte.“

Ein Lächeln lag um seinen Mund.

getriebe kein Geld, wie man zu sagen pflegt, auf der „Sandstraße“.

Zwei Jahre nach dem 1768 den 7jährigen Krieg begleitenden Südböhmer Frieden kam er 1765 nach Merseburg. Hier war ein stolzer Magnat. Die Merseburgerin, die ihm Demoselle Lehmann, war seine Fremdbin, der er ein „liebes Haus“ baute.

Durch eine Urkunde de dato Merseburg den 29. November 1765 überließ er die von seinem Vater ererbten Herrschaften Gorau und Triebel in der Niederlausitz dem Kurfürsten von Sachsen gegen eine jährliche Rente von 1200 Talern und verfuhr in ähnlicher Weise mit seinen übrigen Besitzungen in Schlefien und in der Gegend. Da zu hatte er freien Tisch, alle Mittage 6 Schillingen, freie Equipage und freie Jagd auf allen seinen Schloßern.

Graf Promnitz liebt meistens in Merseburg bei der „lieben Krämlein Lehmann“. Ich habe mich bemüht zu erforschen, was das Haus für seine Fremdbin ge- baut „liebe Haus“ ist, bis hier ist aber meine Mühe ver- gebens gewesen. Da der Graf eine für die Altmerseburger Kirchengelände so bedeutende Stiftung machte, so liegt die Vermutung nahe, daß das Haus in der Altmerseburg zu suchen ist und da es mit der Demoselle Lehmann zu- sammen bewohnt, so wird es ein herrschaftliches Haus sein.

Ich habe an das Stammbaum Kurfürstliche Haus geschaf- tigt, unter Nr. 44, mit seiner wappentragenden Fassade und der schlossartigen Verzierungen und Figuren, die das Gebäude in so hohem Grade erscheinen lassen, daß der Gedanke eines besondern Bauwerks mit reichen Mitteln nahe liegt. Räthselhaft ist die Bäume an der Front des Hauses. Wer stellt sie dar? Sollte es vielleicht unter Graf Promnitz sein?

Am Hofmann heißt das Haus „Das verunkunte Schloßchen“ und wie ein Schloßchen sieht es auch aus in seiner herrlichen Anmut. Freilich sind die schönen Figuren bedeuten mögen, weiß eben wie jemand zu sagen, wie das Räthel der Bäume zu lösen. Vielleicht geht in dem Hause der Geist seiner einstigen Bewohner an. Ich habe mich rechtlich bemüht, das Geheimnis des Hauses zu er- gründen, auch durch Anfrage bei früheren Besitzern, aber all mein Forschen war vergebens. Oben am Haus steht ein halberleuchteter lateinischer Spruch mit dem Beginn: Tris suni sancta; im übrigen liest man nur noch einige Worte lesbar, aber es ergiebt sich daraus keine Deutung für das Haus.

Wer über dies hinaus durch seine Erscheinung hoch interessante Haus Ausschlag geben oder sonst sagen kann, wo in Merseburg das vom Grafen Promnitz für die Demoselle Lehmann gebaute Haus ist, den bitte ich um Nachricht. Ich werde hier dankbar sein. Ein Kaufver- träge behält ich mir, daß das Haus in der Zeit eines Schloßchen ist. Es lohnt sich also den Schloß zu heben, auch wenn Graf Promnitz und die Demoselle nicht dort wohnten. Wie viele Weiden aber gemocht haben mögen, wäre für die Merseburger Historie eine hochwillkommene Entdeckung.

Nach Abschluß seiner Güter-Arrangements wollte Graf Promnitz eine schöne kleine „Eraner Kaufmannslehre“ Dorothea Antas“ betreiben. Von Dresden kam aber Befehl, die Person unter Mithilfe aufs Rathhaus zu führen. Da verließ der Graf das Schloß seiner Wäiter für immer, Dorothee aber gab er 2000 Taler.

Er reiste nach Wien und Paris und anderen großen Städten. Seine Abreise sollte er zu Paris bei der „Wiederkehr“ am 20. Oktober (jetzt in Deutschland, großräumig der Schweiz und Strassen umher. Nach seinem Chronisten Dr. Alfred Schmettel lebte er meistens in Merseburg bei Demoselle Lehmann. Er starb als der Letzte seines Stammes in Rehl am 31. März 1785.

Dr. Schmettel sagt in seiner 1856 herausgegebenen Merseburger und Umgebung im Jahre 1830 — also im 1830. — gab es in Merseburg noch ältere Personen, welche sich dieses Promnitz sehr gut zu erinnern wußten“. Es läßt sich denken, daß jeder Merseburger dieses Original von Kindheit an in gutem Andenken behalten hätte. Vielleicht kann auch heute noch ein Merseburger, freilich nicht aus eigenem Gedächtnis, aber aus Erzählungen oder Anmerkungen irgend Vorfahren her, über unseren Grafen Promnitz berichten. Es wäre mir eine hohe Freude, Nachricht zu erhalten. Ich bitte sehr darum. Artur Schwidert.

*

Scharier Kampf gegen den Schleichhandel.

Dieser Tage brachten wir die Mitteilung, daß eine Bekämpfungsbemühung bevorstehe, die die Richtigkeit der herrschenden Schleichhandlung entgegenzusetzen will. Sehr merke die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß sich die Regierung zu einem außerordentlich schärferen Eingriff genötigt sieht. Wie das offiziöse Blatt erzählt, wird sich der Wundschuß demnächst mit einem Geldebußverfahren, der ein besonderes Strafmaß dieses Vorganges gegen den gewerbemäßigen Schleichhandel in Aussicht nimmt. Schon früher haben die Preisprüfungsstellen, so heißt es weiter, „versucht, gegen den gewerbemäßigen Schleichhandel vorzugehen, einen Erfolg hatten sie hierbei indessen nicht aufzuweisen. Inmitten erhoffen die maßgebenden Stellen, daß die neuen Bestimmungen die maßgebenden Stellen, kann infolge der Höhe der Strafen völlig unterdrücken. Nach dem Geldebußverfahren sollen strafrechtlich verfolgt werden alle gewerbemäßigen Schleichhändler, die vorsätzlich eine Geldebußbestimmung verletzen. Als Strafe wird unter allen Umständen Gefängnis und darauf verurteilt, nach einer Geldstrafe bis zu 100 000 Mark zu verurteilen. Darüber hinaus kann die Einschüchterung der Ware, mit der die strafbare Handlung begangen ist, verhängt werden. Wird ein Schleichhändler zum dritten Male beim gewerbemäßigen Schleichhandel zur Anzeige gebracht, so kann das Gericht nur noch auf Büchse und Kugel zu erkennen. Darüber hinaus ist, wie erwähnt, noch besondere Maßregeln in Aussicht genommen, die das Verschlehen beschlagnahmter Ware in andere Hände in Zukunft völlig unterbinden sollen. Hierbei werden der Öffentlichkeit wohl in der nächsten Zeit Einzelheiten au- geben.“

*

Elektrische Bahn Merseburg-Mücheln.

Der im Schloß des Reichsbüroaus in Merseburg Ende des Jahres 1906 erbaute Gebäude im Gesellschaften der bestehenden Eisenbahnverbindung ein weiteres Verkehrsmitel durch eine elektrische Überlandbahn zu schaffen, nahm im Jahre 1910 greifbare Gestalt an. Das von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin ausgeführte Projekt fand im Winter mit einer zweiten Gesellschaft Berücksichtigung des Vorschlags, weil die Ein- führung und die Durchführung der Bahnanlage den öffent- lichen Interessen besser entsprechen. Insbesondere bei der Führung im Zuge der Weisenfelder Straße durch den neu erbauten Schloßhof von Merseburg westliche Verkehrsverhältnisse. Die Bahn und Betriebsanlagung wurde am 2. April 1912 durch den königlichen Regierungspräsidenten der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft erteilt und am 2. Juni 1913 auf die neu erbauten Merseburger Überlandbahn Aktien-Gesellschaft“ in Merseburg (H. G. und Ost-Anstalt-Gesellschaft) mit dem Verbot im Hinblick auf die Bahnübertragung. Diese Gesellschaft hat sich bestehende Anlagen gestellt in Bezug auf den Bau und Betrieb von Straßen- und Kleinbahnen, insbesondere für das Geleise und das mittelbedeutende Braunkohlenverehr. Den Vorschlag im Ausschussrat hat Ge- heimerr Kommerzienrat Dr. Emil Steiner-Galle einge- nommen. Rangverträge erfordern die Tracierung, die Verhandlungen mit den Weisenfeldern und Gemeinden, vornehmlich aber der Grundbesitzer für die 17,8 Kilometer lange, zu 1/2 aus eigenem Bahnbau verlaufende Bahnlinie. Im Zusammenhang mit dem Bahnbau unterföhrung der Weisenfelder Straße unter dem er- weiterten Güterbahnhof südlich Merseburg. Größere elektrische Anlagen werden für die Überführung der elektrischen Bahn über die Staatsbahndämme Merseburg-Mücheln am jetzigen Gefängnislager und vor Maderling über die Anläufer des Staatsbahnhofes notwendig werden.

Am Juli 1914 war der Bahnbau nahezu bis auf die Durchführung fertig, nach der Fertigstellung der Anlagen waren bereits angefangen, so daß die Anbahnung bereits im Herbst 1914 in Aussicht stand. Durch den Kriegs- ausbruch, die folgende Kupferbeschränkung und schließ- liche Einleitung der Kupferbeschränkung die schon be- stimmte Verlegung der Stromzuführungsleitungen wieder eingestellt werden. Unterdessen wurde das Verkehrs- betrieb wieder gestoppt und der Bau einer neuen Ver- bindung zwischen den Endstationen des Geleises immer schwieriger, einerseits infolge der geringen Entwicklung der Großindustrie, andererseits durch die Ein- schränkung in der Beronienanfrage auf der Staatsbahn- strecke zugunsten der Maßnahmbeförderung. Auf Ver- tretung der Interessierten der Strecke, besonders aber auch durch der jetzt in Aussicht stehenden neuen Eisenbahn- Regierungspräsident D. v. Gerdtorf wurden schließlich in Anbetracht der Wichtigkeit der elektrischen Bahn- verbinding in Kriegs- und volkswirtschaftlicher Hinsicht in Juni 1917 die allerersten Schritte seitens der Betriebsverwaltung freigegeben. Nach überwindung außer- ordentlicher Schwierigkeiten und Einlenkungen der Ver- bindung der Bahnanlagen Ende Januar 1918 fertiggestellt werden. Die landespolitische Prüfung und Abnahme fand am 1. Februar 1918 statt. Es ist nunmehr am 5. Februar 1918 nach langjährigen Erdarbeiten und Bemühungen, daß noch in Kriegsjahren die Anbahnung des wichtigen Verkehrs mittels möglich geworden. Die Höhe auch dieses Unternehmens ebenso wie die in der Umgebung Merseburgs entstandenen Meilenwerke deut- scher Arbeits- und Leistungsfähigkeit mit beitragen zur Durchführung der Kriegs- und zur Erreichung der Kriegs- ziele.

Sakopau, 8. Febr. Der stellvertretenden Oberbo- remeister des Reichs, auf dem Reichsausschuss, der 2. und Kommerzienrat von Trost ist der Stern zum roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen worden.

S. Ammenbörn, 8. Febr. Der Kirchschreinermeister G. B. N. hat bei seiner Begräbnis in diesem Freitag das Best des 50- jährigen, in der Kirche am 12. Febr. 1868, vorher be- fand sich sein Geschäft in Halle, Leipziger Straße, bis er es 1895 nach Ammenbörn verlegte.

S. Wengelsdorf, 7. Febr. Die gelistigten Arbeiter Busch, Carl und Hugo Mörz, waren in die Schla- chen des Bergwerks Vöder hier eingekerkert und hatten ältere Gruben eines Schutzes 2000 Mk. sowie für 10 Mk. Bergwerks erhalten. Sie wurden deshalb von der Mannheimer Strafammer zu je neun Monaten Ge- fängnis verurteilt. — Der Weisenfelder Otto Conrad von hier hatte an der Grube „Elfbath“ vergebens Werkzeug gefunden, wobei sich der ebenfalls von hier ge- hörige Schwärzler, von dem er ein Werkzeug gefun- den, die Grube machte. Conrad erhielt von der Strafammer drei Monate Gefängnis, Schwärzler, zwei Wochen Ge- fängnis.

S. Wewitz, 9. Febr. Erst jetzt erhielten die Ange- hörigen des von hier gebürtigen Müsterters Paul Her- mann die bestimmte Nachricht, daß dieser am 18. Sep- tember 1916 bei Thierau bei Göttingen erschoten hat. Er war Anführer des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Ehre seines Ansehens.

Wettermarie.

W. D. am 10. 2.; Nachts bewölkt, mild, zeitweise Regen. — 11. 2.; Heißer, trüb, mild, zeitweise regnerisch.

Vermischtes.

* Die Herren vom Ostbahnhof nannten sich jugendliche Diebe, die sich in Berlin zu einer vierköpfigen Bande zusammengehangen hatten. Ein kaum 14 Jahre alter „Arbeiter“ Jaruzelski und ein gewisser Schöber, der auch nicht viel älter ist, hatten eine ganze Anzahl junger Burschen, die zum Teil noch jugendlich sind, um sich gesammelt und zu planmäßigen Raubtügen beschließen. Die Bande machte hie und da Überfälle und seine Um- gebung unsicher und hatte es auf Verstecke abgesehen, die von Bahnhof nach dem Hauptpostamt befördert wurden. Die jugendlichen Diebe lagen auf dem Bahnhof und auf den Hauptstraßen auf der Tauer und bemüht- ligen sich der Gendarmen, wobei die Beamten mit für einen Augenblick dem Wagen den Rücken gewandt hatten. Erst am 6. d. Mts. gelang es Kriminalbeamten, sieben dieser jugendlichen Diebe zu ermitteln und unschädlich zu machen.

* Der Einbruch im Seidenhaus Michels & Co. in Berlin ist aufzuklären. Als Diebe sind zwei Arbeiter, Emil und Ernst Steiner, aus der Gestapo verhaftet worden. Ein großer Teil der Beute wurde teils bei den bei deren Festern, von denen gleichfalls einige verhaftet worden. Ein großer Teil der Beute wurde teils bei den Dieben, teils bei deren Festern, von denen gleichfalls einige verhaftet worden, vorgefunden. Die Täter sind schweizerische, mit denen die Diebe gearbeitet haben,

kommen aus dem Polizeimuseum. Von dort sind sie vor etwa 14 Tagen bei einem Einbruch geflohen worden.

* Ein Fabrikant in der eigenen Fabrik tödlich verunglückt. Der Eisenwarenfabrikant Schöneberger in S. an a. U., der in die Transmission seiner Fabrik geriet, wurde plötzlich ausgerollt und getötet.

* Elektrischer Betrieb der Gottsardbahn. Wie die Sächsischen Nachrichten, wird nunmehr auch die Gottsardbahn elektrisch betrieben. Die Probefahrt Grätz-Annaberg ist vollendet. Bis zum 20. Februar ist die Legung der Drähte und Kabel auf dieser Strecke, die am 1. März abgeschlossen werden soll, fertiggestellt.

* Eine Bitte an die Hamster, freiwillig ihre Vorräte heranzugeben. Nach einer Meldung aus London hat der Lebensmittelverwalter Lord Rhondda ein Manifest erlassen, in dem er alle Personen, die Lebensmittel ge- sammelt haben, auffordert, ihre Vorräte freiwillig für die öffentliche Verteilung zur Verfügung zu stellen. Es wurde ein Termin von einer Woche zur Veranschau- lichung dieser Vorräte festgesetzt und verprochen, daß diejenigen, die der Aufforderung freiwillig nachkommen, nicht be- strafet werden und die Hälfte der beim Verkauf ihrer Lebensmittel erzielten Preise zurückzuerhalten erhalten würden.

* Die Waffe in der Hand des Schutzherrn. Landmann Friedrich Peterlen in Wilmberg bei Langfeld in Schleswig-Holstein war mit seiner Frau zur Feier einer Silberhochzeit vereint. Die in der Nähe wohnende Frau des Bahnwärters Nitzke hatte solange die Aufsicht über das Umkleen von Peterlen übernommen. Ein fünf- jähriger Sohn und eine jüngere Tochter der Familie Krulz spielten mit den beiden Knaben des Bahnwärters Peterlen. Als nun Frau Krulz für einen Augenblick das Haus verließ, ergreift der 10 jährige Knabe Peterlen das Jagdgewehr seines Vaters, legt an, drückt ab und in Mund und Hals getroffen sank der kleine Krulz tot auf Erde nieder. Die verheiratete Mutter brach in hysterischen Schreien aus der beiden Knaben des Bahnwärters. Der Knabe erlag nach mehreren Stunden. Der Vater des er- schossenen Kindes ist seit September 1914 in preußischer Gefangenschaft. Die Familie Peterlen hat noch Einnahmen in Felde verloren.

* Ein neues Eisenbahnmodell wird aus Kasse ge- meindet. Frankrich hat sich um den Bau eines neuen D. Aug in Güterbahnhofs Köln-Ehrenfeld aus. Das Signal war im März vorzeitig auf „Fahr!“ gestellt ge- worden. Infolge des Zusammenstoßes wurden 6 So- ldaten des Landsturmes und eine Dienstfrau des D. Auges getötet, ferner etwa 20 Soldaten verletzt.

* Sommer vom Tage, 3. Juni 1918. Was ist denn mit an der Erde für ein Anblick! — Das Licht einer an keiner Brennen Biarre leben, der fünf Weizen jährt, einen Tag tun! — Unter Professorien. „Wo gehn Sie hin, Herr Kollege? — „In's nächste Lebens- jahr!“ „Warum Sie ein wenig, ich geh' mit!“ (H. M.)

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 9. Febr. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinz Rupprecht von Bayern. Nördlich von Passendale und westlich von Doh nachten wir in kleinen Anstärkergefechten Gefangen. Das Vorwachen einer schwachen Sicherungsabteilung bei Fontaines Le Gravelles ließ beim Feinde auf breiter Front heftige Feuerentlasten aus.

Front des Generalfeldmarschalls Hermann von Württemberg.

Am Strande des Cades-Forain hatte ein Handreich gegen die feindlichen Ertrunken, nördlich von Fontaine Erfolg. Die französische Artillerie war in einzelnen Ab- schnitten zwischen Maas und Meuse tätig.

Nördlich von Airon wurden Amerikaner gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr morgens unterzeichnet worden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. K.)

Der Friede mit der Ukraine unterzeichnet.

Brest-Litovsk, 9. Febr. Heute, am 9. Februar, 2 Uhr morgens, ist der Friede zwischen dem Verbund und der ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet worden.

Schweden will Finnland helfen.

Kopenhagen, 8. Febr. Nach Meldungen aus Stockholm, bestärkt es sich, daß die schwedische Regierung sich entschlossen hat, die finnischen Regierung jede mögliche militärische Hilfe zu leisten, und das Land von der Schreckensherrschaft der Revolution zu be- freien. Für die nach Finnland zu sendende Munition haben sich bereits viele Freiwillige gemeldet.

Die englischen Frauen über die Kriegsbauer und das Kriegsziel.

Amsterdam, 9. Febr. Nach Meldungen aus Lon- don hat die englische Frauen-Partei in einer öffentlichen Erklärung an alle Frauen in den alliierten Staaten die Aufforderung gerichtet, jedes an- seinem Teil dazu beizutragen, daß ein endgültiger Sieg über Deutschland erzwungen und der Mit- telismus vollständig zerstört werde. Die Erklärung enthält gleichzeitig die Forderung einer Welt- kriessäge, welche die britischen Frauen ebenfalls für erstrebenswert halten, und zwar verlangen sie, daß vor allem die Nationen, die heute von Deutschland irgend- was abhängig sind, von diesem Joch für künftige Zeiten befreit werden.

Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgesetze in Berlin.

Berlin, 9. Febr. Wie die Blätter melden, besteht die Möglichkeit, daß in einiger Zeit die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgesetze stattfinden wird. Ab- wagen würden die noch nicht zur Abweisung gelangten Vorarbeiten den ordentlichen Gerichten überlassen werden.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
über Plagen können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftraggeber
so weit nach Möglichkeit berücksichtigt.

Todes-Anzeige.

Freitag abend verließ
plötzlich und unerwartet
mein lieber Mann, unser
guter Vater Schwiegervater
und Großvater, der

Invalide

Franz Richter
im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an
die trauernde Gattin
Karoline Richter geb. Böse
lebst Söhne, Töchter, Schwäger,
Neffen und Enkelkinder.

Waisenhaus (Mannsbauer
Straße 10), Merseburg,
den 9. Februar 1918.

Bekanntmachung.

Zur Mitteilung der Provinzial-
stelle für Gemüße und Obst sind
die Erzeugerbescheinigungen vom 1. Fe-
bruar ab erhöht: Weißbrot auf
Mt. 7, - Rottbrot Mt. 11, - Weizen-
brot Mt. 10,50, Weizen Mt.
15, - rote Weizen Mt. 8,25, alte
Weizen Mt. 6,25, runde feine
Kartoffeln Mt. 13,25 je Zentner.
Die Verkaufspreise im Groß-
und Kleinhandel müssen im ange-
messenen Verhältnis zu diesen Er-
zeugerbescheinigungen stehen, solange
Groß- und Kleinhandelspreise für
den Preis nicht festgelegt sind.
Merseburg, den 7. Febr. 1918.
Der Königliche Landrat.
J. V. von Grone.

Bekanntmachung.

Die den Nachlassenden und Mit-
glieder der Erblasser-Verwandtschaft
einzelnen Kommissionen zu-
stehenden Berechtigungen für
die Teilnahme an den Vermögens-
skizzen für das Steuerjahr 1918
sind zur Zeit im Amtsstube
bis zum 12. März 1918 bei den
unterzeichneten Kästen während
der Geschäftsstunden von 8^{1/2} bis
12 Uhr vormittags abzugeben.
Erheben die Empfangsberechtig-
ten das Geld innerhalb dieser
Zeit nicht, dann erfolgt die
Heberhebung vom 11. März d. J.
an auf Ihre Gefahr und Kosten im
Nachlassverfahren.
Merseburg, den 7. Febr. 1918.
Königliche Kreisstelle.
Geldf.

Bekanntmachung.

am Dienstag den 12. Febr. 1918,
von 9 bis 12 Uhr,
in den Räumen der Landwirt-
schaftlichen Versuchsanstalt
Unter-Merseburg Nr. 12, 1. Tr.
Die Stelle sind zur Verarbeitung
fertig ausgerichtet, sind aber weniger
für Küchengewinde brauchbar, da-
gegen sind sie zur Gefäßherstellung
von warmer Unterlebens-
wie Wollen, Brant und Kanten-
schürzen, Handtücher, Pulswärmer,
Schürzen, Aufhänger usw.
oder als Futter in Bettdeckungs-
stoffe sehr geeignet.
Der Verkauf findet an jeder-
mann statt.
Wahre Anzahl Stelle an eine Ver-
son abgegeben werden darf, wird
nach Lage des Falles entschieden.
Merseburg, den 8. Febr. 1918.
M. 21178. Der Verkauf.

h. 2 Bl. Steuer, prämiert,
15-20 Jhr. Gen im ganzen,
1 Ständerhaken,
1 Kinderstühle,
1 Blumentöpfe
Sonntags 6-8 Uhr abgegeben
Globauser Straße 1.

Taubendünger
trocken und rein
faulst
Federfabrik Borwerk.

Für die anlässlich unserer Kriegstraun-
gewiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hierdurch
herzlich.

Paul Märtens und Frau
Marta geb. Jauche.

Frankleben, den 9. Februar 1918.



Nach langer, schmerzlicher Un-
gewissheit ist uns endlich die erschütternde
Mitteilung geworden, dass unser treuer,
geliebter Sohn und Bruder

Paul Herrmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 28. 9. 1916 im blühenden Alter von 22 Jahren
bei Thierpol für sein Vaterland gefallen ist.

Wegwitz, den 8. Februar 1918.

In tiefster Trauer
die Eltern und vier Brüder,
davon 3 im Felde.

Für die liebevolle Teilnahme und Verehrung,
die uns bei der Beerdigung unserer lieben Ent-
schlafenen zuteil wurden, sagen wir unseren Herz-
lichsten Dank.

Merseburg, den 8. Februar 1918.

Rosette Stölze und Sohn.

**Ausgabe von Geflügelfutter
gegen Ablieferung von Eiern.**

Von Montag den 11. Februar ab

wird von dem Kaufmann Richard Schürig, Dierbreitstraße 7, als
Beauftragter der städtischen Eieraufnahmestelle an die Merseburger
Geflügelhalter gegen Abgabe von Eiern Geflügelgebäude abgegeben.

Die Eier werden zum gegliederten Höchstpreis, mit 25 Pfg. das
Stück, sofort bezahlt.
Für jedes abgelieferte Ei werden 200 Gramm Geflügelgebäude
zum Preise von 11 Pfg. verabfolgt.
Die abgelieferten Eier werden den Geflügelhaltern auf ihre
Lieferungspflicht angerechnet.

Wer Eier nicht abgeliefert, erhält Geflügelgebäude nicht zugeteilt,
bleibt aber trotzdem lieferungspflichtig.
Über den Nachweis erbringt, daß er die vorgeschriebene Anzahl
Eier schon voll abgeliefert hat, erhält die darauf entfallende Menge
Geflügelgebäude noch nachträglich zugeteilt.
Merseburg, den 9. Februar 1918. L. A. II. 364/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

Freiwillige Möbel-Auktion.

Dienstag den 12. Februar d. Js., von vormittags 10 Uhr an,

werde ich im Gehöft „Zur grünen Aue“ hier folgende Gegen-
stände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die genannten Gegenstände sind noch in sehr gutem Zustande
sind Hardarbeit und massiv.

Zum Verkauf kommen:

1 elektrisches Piano (fast neu), 1 Schlafzimmereinrichtung (Eich),
1 Vertikow (fourniert mit Verzierungen), 1 Seidengarantur (Seife)
mit 4 Geseln und Profallebenzeug mit Kunipolster, 1 Teppich
(fast neu, grau, blau), 1 Kücheneinrichtung mit Buffet, 6 Leder-
stühle, 1 großer Spiegel mit Anion, 2 Aorbestel (braun), 1 Sofa
(grau, blau), 1 verstellbare Singer-Nähmaschine, 1 Rauchstuhl
mit Samtpolster, 1 Salonstuhl, 1 Tafelstuhl mit Regalstuhl
und verstellbarem Gestell, 1 großer zweiflügeliger Kleiderkasten,
1 großer Tisch, 1 Wanduhr mit Metallzifferblatt, verschiedene
Sessel, 1 Mahagoni-Tisch (Königin Luise), 1 große Kaffee-
maschine für Restaurant (vernickelt), 1 Fleischentwässer (vernickelt),
1 Strohstuhl, diverse Bilder, Porzellan, Tüppel, sowie anderes
Haus- und Wirtschaftsgeräde.

Im Auftrage des Verrägers:

Albert Franke, Auktionator.

Eine Kuh mit dem Kalbe
ist zu verkaufen Kriegsstraße Nr. 10.

**6 teiligen Kaninchen-
und einen Hühnerstall**
zu verkaufen Naumburgerstr. 27 II.

Eine Kuh mit dem Kalbe
zu verkaufen Köffen Nr. 19.

1 Schuhmacher-Nähmaschine
ist zu verkaufen
Unter-Merseburg 32.

Großes Grammophon
mit mehreren Platten zu verkaufen
Neumarkt 2.

**Ein Fahrrad ohne Bereifung,
1 Fahrradständer, 1 Flöte**
zu verkaufen
Weißenseiler Str. 33, 2 Tr.

**Handwagen
u. Dezimalwaage**
zu kaufen gesucht. Von wem sagt
die Exped. d. Bl.

Theater in Frankleben

Osthof Erbis.

Sonntag den 10. Februar 1918, abends 7^{1/2} Uhr
Zweites Gastspiel des beliebten Leipziger Volkstheaters
„Die geborgte Frau“.
Schwank in 3 Aufzügen von Görner.

Nachmittag 4^{1/2} Uhr

Große Kinder-Vorstellung

Prinzeß Tausendfüßchen
oder: Die Wundergeige der Zannentöchterin.
Sinnreiches Weihnachtsmärchen in 5 Bildern.
Das Nähere durch die Theaterzettel. Die Direktion.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft

für
Herren-Wäsche
Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.

Februar 1918.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Höchste Auswahl.

Raufe lt. § 15 der Bekanntm.
vom 25. 9. 1918.

**Seltlorke 12 Pfg.,
Weinlorke 2 Pfg.**

und alle and. Sort. neue u. gebr.
Korte.

O. Zwecher,
Dresden, Weinzeilstr. 32

Wohnhaus

mit Hofraum, für Handwerker
passend, zu kaufen gesucht. Offert.
unter Wohnhaus nebst Preisangabe
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
**Gut erhaltener Linoleum-
Läufer oder Teppich**
ca. 6x3 m zu kaufen gesucht. Offert.
unt. „Läufer“ in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Großer Raum

zum Unterstellen von Möbeln, so-
wie heller Laden, für Bürozwede
geeignet, zu vermieten. Zu erst.
Burgstr. 71, Eing. Peter Keller.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Eindenstr. 4.
Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten
Wägenstr. 10, 1 Tr.

Gut möbliertes Zimmer

sofort oder 15. 2. zu vermieten
Dammstr. 15, 1 Tr.

2 bessere Schlafstellen

mit Koff. zu vermieten. Zu erst.
in der Exped. d. Bl.
Freundl. Schlafs. off. Neumarkt 65.

Schlafstelle frei.

Breuerstraße 10, Hof.

Stube und Küche

von 2 Berl. I. 4. zu mieten gesucht.
Off. unt. St K in der Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Junges Ehepaar sucht zum
1. 4. 18 kleine Wohnung.
Off. unt. J H an die Geschäfts-
stelle d. Bl.
Mittlere Wohnung von ruhigen
Mieter bis 300 Mark für sofort
oder 1. April gesucht.
Städter, Burgstr.

Alleinstehender Herr, Mitte 30
jährl. möbl. Zimmer. Bedienung:
Alleinstehender, gute Verdienstm.
Gesf. Off. in Preis mit K 25 an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gut möblierte Stube
von anst. Herrn gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter X Y Z 500
bef. die Exped. d. Bl.

Zum 1. 3. zwei gut möblierte
Zimmer von Ehepaar gesucht.
Off. unter Gr L an die Exped.
dieses Blattes.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zum 1. 4. von älterem Herrn zu
mieten gesucht. Vorstadt Altens-
burg bevorzugt. Off. unter 101
an die Exped. d. Bl.

Topfwaren

sind eingetroffen.
Albert Junge, Schmale Str. 11.

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei
K. Biedert, Gallastraße 10.

Bettmöbelen

Bedienung sofort. Alter a. Nachschub
gegeben. Ankauf unentgeltl.
Kantzen, Fährh. B. Platanenstr. 24.

Sprechapparate

(auch gebrauchte),
sowie Schallplatten u. Stifte
preiswert zu verkaufen

Friedrichstrasse 12.

**Gaure Gurken,
Pfeffer-Gurken,
Genf-Gurken,**

feinschmeckend und blüßigt, bei
Blindsell, Zeilenthaler 1.

Kaufe jeden Kisten
gebrauchte Blumentöpfe

Wittenbecher, Neumarktstr. 1.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk., halbjährlich 3,20 Mk., jährlich 5,40 Mk., durch die Post 5,60 Mk. einschließlich Postgebühr; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Geschäftsstelle: Deigrube 9. —
— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober oder unter Raum 20 Pf., in Reklameteil 75 Pf., Schriftzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags, am nächsten Tage.

Nr. 35

Sonntag den 10. Februar 1918

44. Jahrg.

Der Friede mit der Ukraine unterzeichnet. — Zeitweise Feuertätigkeit im Westen.

Der Ring.

König Georg von England ist in die Arena hinabgetreten und hat die Weltgeschichte geschrieben: seine und seiner Verbündeten Völker sollen aufs neue in den Krieg hineingeholt werden. Nach dem, was Lloyd George mit der Auslösung eines Kampfgrammophons in die Welt hinausgerufen hat und nach dem, was Loeben der oberste Kriegsrat in Versailles sich von dem blutdürstigen Tiger diktieren ließ, war etwas anderes aus dem Ring nicht zu erwarten. Wir sind es zufrieden. Sieht doch nun, falls es dessen überhaupt noch bedürftig haben sollte, vor Welt und den Menschen endgültig fest, wer für die Fortsetzung des großen Völkermordens verantwortlich zu machen ist. Die Mittelmächte haben für das Kommen des Friedens das ihre reichlich getan; mehr als Graf Hertling und Graf Gernin den Feinden an Entgegenkommen angeboten haben, konnte von uns nicht verlangt werden. Die Feinde haben auch diesmal unter Friedensworte mit Dolch und Brutalität zurückgegriffen, die Ströme des Blutes, die jetzt fließen werden, kommen über sie! Der Ring hat ansehend eifersüchtig darauf geachtet, das das Wort „Friede“ auch nicht, um es abzumachen, aus seinem Munde kommt. Dafür hat er aber desto öfter von Krieg, von seiner Fortsetzung, von seiner weiteren Ausdehnung gesprochen. Ein Ring, der in nichts zerfällt, das nicht längst zum Schmelzofen unserer Feinde gehörte. Selbstverständlich sind wir immer noch die Angreifer, gegen die sich die gesamte zivilisierte Welt zu einem Bund der Nationen zusammengeschlossen hat. Selbstverständlich kämpfen England und seine Verbündeten, um die Prinzipien von Recht und Freiheit zu verteidigen. Gegen vergleichbar Wahn läßt sich nicht aufkommen. Bemerkenswert ist immerhin, daß der stolze Ring sich nicht gewiert hat, alle seine Hoffnungen auf Amerika zu werfen. Von den Vereinigten Staaten raucht dem englischen Ring neues Vertrauen auf den endgültigen Sieg entgegen. Es ist ganz lustig, daß am selben Tage dieser

hierung der Dardanellen, Abtrennung Armeniens, Mesopotamiens, Syriens und Palästinas vom türkischen Reich, Abfindung der arabischen Eingeborenen über ihre zukünftige staatliche Zugehörigkeit.“ Die Mittelmächte sind der stillen Meinung, daß diese ihnen zugeworfenen Bedingungen nicht weniger als möglich sind. Auch vermögen sie nicht die geringste Ursache zu finden, sich damit zu befassen zu lassen. Da sie nur aus Erfahrung wissen, daß die Entente von ihren Folgen blühen unter dem Druck der Ereignisse schon manches dahinfahren hat lassen, so glauben sie, worauf gleichfalls das neutrale Blatt hinweist, getrost die weitere Entwicklung abwarten zu dürfen. Zumal da sich inzwischen nicht nur durch den Zusammenbruch Rußlands, auch durch sonstige Ereignisse manderlei verändert hat. Sehr zurecht stellt das „Grenzblatt“ fest, wie verschieden der Abzug der russischen und der deutschen Armeen von der stillgelegten Ostfront gewesen ist. „Während die Russen in unordentlichen Haufen wegschleudert, haben die Deutschen die Front in strammem Barabernarsch verlassen, und an der Stelle, wo der Krieg fortgesetzt werden soll, werden sie zweifellos genau zur richtigen Zeit eintreffen.“ Darin wird sich der neutrale Artikelshreiber allerdings nicht täuschen. Vielleicht sind die Tage schon heute zu zählen, an denen die Generale des Ring vor dem strammem Barabernarsch der deutschen Armeen ein etwas längeres Tempo lernen.

gegen die bisherige Entwicklung der Unabhängigkeit Polens. In der Aufzeichnung wurde des weiteren erklärt, daß die jetzt einzig und allein das revolutionäre Rußland die wahren Interessen der Freiheit Polens vertritt. Herr Bobinski und Herr Radet berieten sich auf die in der deutschen und der österreichisch-ungarischen Armee kämpfenden Polen.

Staatssekretär v. Kühlmann richtete nach Beilegung dieser Schrift die kurze Frage an den Vorsitzenden der russischen Delegation, ob das eben verlesene Dokument als eine offizielle Mitteilung der russischen Abordnung anzusehen wäre.

Herr Trojki entgegnete, die eben vorgetragenen Ansichten wären natürlich nur in den Grenzen gültig, welche die russische Delegation bei Beginn der gegenwärtigen Verhandlungen festgelegt habe, und innerhalb dieser Grenzen seien sie als offizielle Erklärung anzusehen. Was über diese Grenzen hinausgehe, sei nur als informelles Material zu betrachten. Staatssekretär v. Kühlmann gab darauf folgende Erklärung ab: Ich finde es merkwürdig, daß in derselben Sitzung, in der der Herr Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten den Vorwurf weit von sich weist, daß er die Verhandlungen verstocke, er uns durch ein Mitglied seiner Delegation Ausführungen von dieser Länge vorlesen läßt, für die er dann halb und halb die Verantwortung ablehnt. Mir hat die eben verlesene Darlegung den Eindruck gemacht, daß sie durchaus zum Feindes hinaus gesprochen worden ist, und wie der Herr Vorsitzende der russischen Delegation auf der Auffassung kommt, daß durch solche rein epigrammatische Vorkäse dem Fortschritt unserer Verhandlungen gehindert werden soll, ist mir vollkommen unklar.

Der Weltkrieg.

Wiederbeginn der Friedensverhandlungen.

Gestern vormittag hielt die deutsch-österreichisch-ungarisch-russische Kommission zur Regelung der politischen und territorialen Fragen in Breslau eine erneute Sitzung ab. Staatssekretär v. Kühlmann kam zunächst auf die schon früher erwähnte Frage nach dem Ursprung gewisser angeblich gefälschter Telegramme der Föderalburger Telegraphen-Agentur zurück.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung, auf welcher die Fortsetzung der Besprechung über die Frage der Beteiligung polnischer Vertreter an den Friedensverhandlungen stand, erhob Trojki erneut Einspruch gegen die, wie er meinte, in der deutschen, österreichischen und ungarischen Presse, sehr gut organisierte Kampagne, die den Zweck verfolgte, der russischen Delegation eine Verschleppung der Friedensverhandlungen vorzuerzählen. Demgegenüber müsse er darauf hinweisen, daß die große Bedeutung der von der Gegenseite betontegebenen Bedingungen keineswegs eine Panne zu deren Erfüllung durch die russische Regierung notwendig gemacht habe. Jedemfalls habe er es für notwendig zu erklären, daß die Verantwortung für die Verschleppung nicht auf die russische Delegation falle. Gerade der Herr Vorsitzende der deutschen Delegation wünschte eine theoretische Klärung der verschiedenen Fragen.

Staatssekretär v. Kühlmann erklärte hierauf, er habe die von dem Herrn Vorsitzenden der russischen Delegation als wohl organisiert bezeichnete deutsche Propagandakampagne nicht verfolgt. Er müsse jede Unterstellung, als wären die Vorsitzenden der verschiedenen Delegation für die Verschleppung der Verhandlungen verantwortlich, auf das nachdrücklichste zurückweisen. Herr Trojki habe mit Recht darauf hingewiesen, daß die Wichtigkeit der Vorschläge der Gegenseite ihm ein gründliches Studium habe nötig erscheinen lassen. Er glaube Herrn Trojki dahin zu verstehen, daß es seinen Wünschen entsprechen werde, wenn, wie er selbst öfters behauptete, in einer der allernächsten Sitzungen die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zusammengefaßt würden. Nach weiteren Bemerkungen des Grafen Gernin und des Herrn Trojki in der Angelegenheit, wurde auf Antrag des Herrn Trojki das Wort dem Mitglied der russischen Delegation Bobinski als Sachverständigen für polnische Angelegenheiten erteilt. Herr Bobinski verlas eine Aufzeichnung in russischer Sprache, die von seinem Genossen Herrn Radet sodann in deutscher Sprache wiederholt wurde.

Die beiden Herren bezeichnen sich in ihren Darlegungen als die einzigen berufenen Vertreter des polnischen Volkes und lobten die sofortige Entsendung der letzten Regierungsorgane in Polen und ergriffen sich in Anklagen

Ich für meine Person könne es auf das Bestimmteste ab, von Seiten der russischen Delegation irgendwelche Erklärungen entgegenzunehmen, die nicht von vornherein als offizielle Erklärungen der gesamten Delegation betrachtet. Ich fürchte, die Geduld der Vorsitzenden der verhandelnden Delegationen wird durch Vorgänge, wie die eben gehörte Rede des Mitglieds der russischen Delegation auf eine sehr harte Probe gestellt, und es werden jetzt nicht nur bei der deutschen Presse sehr ernsthafte Zweifel darüber entstehen müssen, ob auf Seiten der russischen Delegation wirklich die Absicht vorliegt, die bisherigen Verhandlungen erfolgreich zum Abschluß zu bringen.

General Hoffmann sagte folgendes hinzu: Ich protestiere dagegen, daß die Herren Bobinski und Radet sich anmaßen, im Namen von Angehörigen des deutschen Heeres zu sprechen. Ich muß die Soldaten des deutschen Heeres polnischer Nationalität, die sich auf allen Kriegsschauplätzen ehrenvoll für ihr Vaterland, das Deutsche Reich, geschlagen haben, gegen solche Verleumdung auf das energischste in Schutz nehmen.

Herr Trojki entgegnete, er halte gegenüber den bekannten Willensäußerungen, auf die sich die Gegenpartei berufe, die Ansichten und Urteile der russischen Delegation vertreten. Polen für außerordentlich wichtig für die Stellungnahme seiner Delegation in diesen Fragen. Staatssekretär v. Kühlmann schloß hierauf die Sitzung mit der Bemerkung, daß den Wünschen der russischen Delegation entsprechend, in der nächsten Sitzung die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zusammenfassend berichtet werden sollen.

Denk will den Frieden, Trojki nicht. Die „Summa“ berichtet: Die Verhandlungen in Breslau auf treten in eine entscheidende Phase. Die Mittelmächte sind gewillt, falls Trojki die Verhandlungen weiter verschleppen wolle, dieselben abzubrechen. Lenin wolle den Frieden, Trojki aber nicht.

Eine offizielle Monats-Nachricht bezeichnet die Versailles Erklärung als den Abschluß der Phase der diplomatischen Untertönen und als

Eröffnung der militärischen Aktion. Die Lage sei nunmehr völlig geklärt. Auf der ganzen Weltfront wird an Vorbereitungsarbeiten für die kommenden Operationen fortgefahren. Die Artillerie, die der Infanterie den Weg für ihre Operationen öffnen soll, ist sehr lebhaft tätig.

Auf den Kriegsschauplätzen haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgespielt.

Die französische Agentur arbeitet hierüber. Täglich werden die Berichtigungsbülets in die Welt. Das letzte lautet: In den letzten Wochen wurden hinter den französischen Linien eingehende Vertiefungsarbeiten ausgeführt. Einfließlich der

xrite colorchecker CLASSIC

100mm

Im Druckerei, Scherzregierung eingetragene Warenzeichen in Österreich, Übergabe Leipzig und Dresden an Italien, Siebenbürgen an Rumänien, International-